

Von den Mahlerischen Erfindungen.

Gleichwie derjenige, welcher einen Brief schreiben will, desselben Inhalt zuvor ersinnen, und in Gedanken gleichsam angeordnet und gefasset haben muß; also muß der Mahler die Gestalten dessen was er mahlen will, zuvor bedenken, bey sich selbst überlegen, und, als wann es aus seinem Gehirn in den Pinsel, oder in die Feder fließen sollte, vorbilden; ob es sich gleich unterweilen unter den Händen ändert, und schicklicher zu Werke kommet, als es nicht bedacht worden, daher sagt man, daß die Poeten ihre Entzückungen in dem Haupt, die Mahler in den Händen haben.

Hierbey ist dann dreyerley zu betrachten: I. Wann man eines andern Erfindung nachahmet, und eben dasselbe, jedoch mit anderer Stellung, aufreißet oder mahlet, welches nun besser, oder auch wol schlechter seyn kan. Zum Exempel: Ich sehe das Bild der Gerechtigkeit Kunst-artig gestellet. Ich mache daraus ein Friedensbild; behalte die Stellung, gib ihme aber in die rechte Hand eine Taube mit dem Oelblat, an statt der Waage; und einen Olivenzweig, an statt des Schwerdts.

II. Wann

